Nr. 475. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 11. Oktober 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Von der Cholera.

Hamburg, 9. Oktober. Einen eklatanten Beweis dafür, daß sich an der Schöpfstelle der Hamburger Stadtwasserkunst eine Hauptquelle der Choleraepidemie befindet, liefert die gestern von dem Reichskommissar für die Gesundheitspflege im Stromgebiet der Elbe, Freiherrn von Richthofen, veröffentlichte Zusammenstellung über die Thätigkeit der ärztlichen Schiffskontrollstationen im Stromgebiet der Elbe vom 30. September bis 6. d. Mts. Während an den Revisionsstellen Harburg, Dampferbrücke, Altona und Brunshausen weder eine choleraverdächtige, noch eine Choleraerkrankung ermittelt wurde, beträgt die Zahl der in diesen wenigen Tagen bei den Revisionsstellen Rothenburgsort (Stadtwasserkunst) und Kuhwärder festgestellten Choleraerkrankungen 10. Zweifellos sind die betreffenden Personen beim Genuß von Wasser sehr unvorsichtig gewesen. Der heutige Sonntag bot, namentlich in St. Pauli, ein lebhaftes Bild. Viele Hunderte, namentlich jüngere Leute, wallfahrten nach Altona. Dort schwingt „mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung" die Muse Terpsichore wieder ihr Scepter, und Alles beeilt sich, das im Tanzen wieder nachzuholen, was beinahe sieben Wochen lang gezwungen unterbleiben mußte. Eine besondere Sonntagslektüre erhielt die Bevölkerung heute durch ein Flugblatt, welches die Vertrauensleute der sozialdemokratischen Partei namentlich in Altona-Ottensen in Tausenden von Exemplaren vertheilten. In dem Flugblatt wird in erster Reihe die Art und Weise der Vertheilung von Gaben an Bedürftige, dann die Thätigkeit der Armenverwaltung und der Sanitätspolizei einer sehr abfälligen Kritik unterzogen. Besonders scharf wird gegen die Absperrung Altonas gegen Hamburg zu Felde gezogen.

Hamburg, 10. Oktober. Der aus Ostafrika gekommene Reichspostdampfer „Admiral" wird einer sechstägigen Quarantäne unterworfen, weil verschiedene farbige Feuerleute an der Cholera erkrankt sind. Die Mannschaft mußte den Dampfer verlassen und das Asyl für Cholerakranke, die frühere „Konkordia" beziehen. Die von Schmutz starrenden Logis der Farbigen wurden gründlich desinfizirt. — Der Kahn, auf welchem die Frau des Schiffers an der Cholera gestorben und deren Sohn cholerakrank ist, wird ebenfalls einer sechstägigen Quarantäne unterzogen und die Mannschaft in der „Konkordia" untergebracht.

Aus Altona werden eine Choleraerkrankung und ein Todesfall gemeldet.

Wien, 10. Oktober. (Hirsch's T. B.) Wie jetzt verlautet, werden die Verhandlungen der Delegirten in Pest wegen der Choleragefahr vertagt werden.

Pest, 10. Oktober. (W. T. B.) Gestern sind hier von Mitternacht bis Mitternacht 36 Cholera-Erkrankungen und 13 Todesfälle vorgekommen.

Pest, 10. Oktober. (Hirsch's T. B.) Der Minister-Präsident Szapary begiebt sich anläßlich der bevorstehenden Ankunft des deutschen Kaisers nach Wien.

Die Cholera hat seit gestern merkliche Fortschritte gemacht, sowohl die Erkrankungs- wie Todesfälle sind etwas gestiegen.

Krakau, 10. Oktober. (Hirschs T. B.) Heute sind zwei neue Cholera-Erkrankungen vorgekommen. In Ludwinow bei Podgorze ist ein Cholerafall konstatirt; in Niepolowice, Bezirk Bochina, sind bisher 7 Personen an der Seuche erkrankt.

Szegedin, 9. Oktober. (W. T. B.) Das Auftreten der asiatischen Cholera hier ist nunmehr amtlich festgestellt worden. Heute sind 4 Erkrankungen vorgekommen. Die Abhaltung des Jahrmarktes, welcher heute beginnen sollte, ist verboten worden. Eine Cholera-Kommission hat sich konstituirt und in Permanenz erklärt.

Wie kam die Cholera nach **Amsterdam**? Wie von dort geschrieben wird, beantwortet das „Handelsblad" diese Frage folgendermaßen: „Von einigen Fällen war der Ursprung zweifelhaft; nicht also von zwei Erkrankungen, welche gestern stattfanden. Ein in Amsterdam wohnendes Ehepaar hatte es für nöthig erachtet, dem Begräbniß eines in Maarsen an der asiatischen Cholera verstorbenen Familiengliedes beizuwohnen. Die Leute setzten jedoch nicht nur sich selbst der Gefahr der Seuche aus, sie begingen die unverzeihliche Unvorsichtigkeit, ihre Kinder mit sich zu nehmen, ein Kind von zwei und eines von drei Jahren. Beide Kinder wurden von der Seuche ergriffen, das jüngere starb gestern in den Cholerabaracken, der Zustand des anderen Kindes läßt wenig Hoffnung auf Wiederherstellung übrig.

Paris, 10. Oktober. (W. T. B.) Die Doktoren Proust, Brouardel und Thoinot haben festgestellt, daß in Marseille ein Choleraheerd nicht besteht. Die vorgekommenen Krankheitsfälle haben sich als ungefährlich herausgestellt. Im Uebrigen sind alle Maßregeln getroffen, einer etwaigen Ausbreitung der Seuche zu begegnen.

Petersburg, 10. Oktober. (Hirschs T. B.) Die „Gouvernements-Zeitung" in Charkow berichtet, daß bis zum 5. Oktober 250,000 Menschen in Rußland an der Cholera gestorben seien.

Warschau, 10. Oktober. (Hirschs T. B.) Hier sind gestern einige Choleratodesfälle vorgekommen. Der Verkehr zwischen Skierniewice und Warschau ist durch ein Militärkordon vollständig abgeschlossen.

Deutschland.

** **Berlin**, 10. Oktober. Die Forderung, wichtige Gesetzesvorlagen vor ihrer endgültigen Feststellung seitens der Regierung wenigstens in ihren Grundzügen zu veröffentlichen, wird meistens mit dem Hinweise auf den Werth, welchen die Kritik und die Verbesserungsvorschläge Sachkundiger außerhalb der Regierung für die Beschlüsse der letzteren haben, begründet. Theoretisch betrachtet ist dieser Begründung die Berechtigung nicht abzusprechen; es wäre ohne Zweifel für die Regierung von großem Werthe, die Sachkunde und Erfahrung Anderer für ihre gesetzgeberischen Pläne vor der parlamentarischen Berathung in vollem Umfange nutzbar zu machen. In der Praxis verläuft die Sache aber meist anders. Wer sich z. B. der Hoffnung hingegeben haben sollte, daß die Andeutungen über die Ziele und Grundlagen des noch ausstehenden Theiles der Steuerreform Anlaß zu einer auch nach der positiven Seite fruchtbaren Kritik geben würden, wird zugeben müssen, daß er sich getäuscht hat. An Kritik und zwar auch an tendenziöser mit Entstellungen des Sachverhalts arbeitender Kritik hat es zwar in manchen Organen der Presse nicht gefehlt. Aber man suchte neben derselben vergebens, was an die Stelle der so gründlich schlecht gemachten Pläne der Regierung zu setzen sei. Auch keine Andeutung, welcher Weg zur Erreichung einer dauernd befriedigenden Neuordnung des Steuerwesens im Staat und in den Gemeinden zu empfehlen wäre. Negative Kritik üben ist nun zwar sehr leicht, aber auf das Bessermachen kommt es an und in dieser Hinsicht weist gerade die schärfste und bissigste Kritik ein vollständiges Vakuum auf. Angesichts solcher Erfahrungen erscheint es mindestens fraglich, ob der Gedanke, durch Mittheilungen der gesetzgeberischen Pläne die Presse und das Publikum zur positiven Mitarbeit an den der Volksvertretung zu unterbreitenden Gesetzen heranzuziehen, überhaupt berechtigt und ob es nicht vorzuziehen wäre, die gesetzgeberischen Absichten und Pläne bis zur Vorlegung der bezüglichen Gesetzentwürfe an den Landtag geheim zu halten.

— Die königliche Regierung zu Gumbinnen hatte den Lehrer Br. aus Gr.-Degesen im Kreise Stallupönen im November vorigen Jahres seines Dienstes enthoben, demselben aber dreiviertel der ihm sonst gesetzlich zustehenden Pension als Unterstützung auf Lebenszeit zugesprochen. Die genannte Behörde hatte dem Lehrer Br. verboten, religiöse Versammlungen zu berufen, zu leiten oder solche auch nur zu besuchen. Im Falle der Nichtbefolgung waren ihm strenge disziplinarische Maßregeln angedroht worden. Br. gab jedoch vor seinem Lokalschulinspektor die amtliche Erklärung ab, daß er der Forderung der Regierung nicht nachkommen, sondern nach wie vor die von sogenannten Stundenhaltern einberufenen religiösen Versammlungen besuchen und solche auch, wenn sich die Gelegenheit dazu bieten sollte, selbst leiten werde. Gegen die über ihn verhängte Dienstentbehung legte Br. beim Ministerium Berufung ein. Dieselbe hatte Erfolg. Das Ministerium hob das Urtheil der Regierung zu G. auf mit der Bemerkung, daß Br. der Schule gute Dienste leisten werde, wenn seinen religiösen Bestrebungen, so weit sie mit der Verwaltung des Lehramts vereinbar sind, kein Hinderniß mehr in den Weg gelegt werde. Br. ist nun wieder auf seiner früheren Stelle thätig.

— Das jährliche Kontingent an Rekruten, Ersatzreservisten und Einjährig-Freiwilligen hat in den letzten Jahren etwa wie folgt gestaltet:

Rekruten	170,000 Mann
Ersatzreserve . . .	17,500 „
Einjährig-Freiwillige	9000 „
Im Ganzen	196,500 Mann ohne die sogenannten Nachgestellungen.

Nach der geplanten Militärvorlage würde unter diesen Posten die Ersatzreserve später fortfallen und durch Rekruten ersetzt werden, und nach dem, was sonst über den Ausbau der Armee verlautet, soll jedes Infanterie-Regiment um ein 4. (Kadres-) Bataillon vermehrt, sowie 53 Batterien und 6 Bataillone Festungsartillerie neu aufgestellt werden.

Das ergäbe für die Infanterie eine Vermehrung an Chargen und Mannschaften von etwa 90,000 Mann. Hierzu treten etwa 3500 Mann Feldartillerie und ungefähr ebenso viel Festungsartillerie, im Ganzen 27,000 Mann. Vertheilt man dieselben auf zwei Jahrgänge, wobei freilich die beträchtliche Ziffer der Chargen in Betracht kommt, so entstände ein Mehrbedarf von ca. 13,500 Mann Rekruten.

Der bisherige dritte Jahrgang, welcher in Zukunft fortfällt, schwankte in den letzten Jahren zwischen 45,000 bis 50,000 Mann. Setzt man die letztere Ziffer an, so enthielte sie sich mit 25,000 Mann auf jeden Jahrgang. Man erhält dann eben das zukünftige Kontingent, welches sich zusammensetzen würde aus

170,000 Rekruten,	
17,500 „	als Ausgleich der Ersatzreserve,
13,500 „	für Neuaufstellungen und
25,000 „	für den wegfallenden 3. Jahrg.
im Ganzen 226,000 Mann.	

Dazu treten 9000 Einjährig-Freiwillige, so daß die Gesammtziffer sich auf p. p. 235,000 Mann belaufen würde. Dies ergäbe eine Friedensstärke ohne Chargen von 470,000 Mann, eingeschlossen die Einjährigen. Mit den Chargen würde sich mithin die Gesammtfriedensstärke auf etwa 520,000 Mann belaufen. Die Kadres für die geplanten zehn Kavallerieregimenter fallen kaum ins Gewicht, abgesehen von den Chargen, weil die Mannschaft aus denjenigen Grenz-Kavallerie-Regimentern entnommen werden soll, welche einen höheren Etat als die übrigen führen. Hiernach läßt sich zur Stunde nicht erkennen, wie das Kontingent 248,000 oder gar 275,000 Mann betragen könnte, Ziffern, welche in verschiedenen Blättern genannt werden. Zu berücksichtigen wäre, daß die Ersatzreserven nicht sogleich mit der ersten Entlassung des ganzen dritten Jahrganges aufhört, sondern erst nach der Durchführung der ganzen Reform. Bis dahin würde die Ausbildung derselben den vierten Bataillonen zufallen. Was die Kadres für die Kavallerie angeht, so sollen dort die Pferde für eine Anzahl der im Kriegsfalle zu errichtenden Reserve-Kavallerie-Regimenter ausgebildet werden. Die Pferde würden nach dem österreichischen Vorbilde, nachdem sie zugeritten sind, Landwirthen in Pflege gegeben werden, welche sie unter der Bedingung benutzen können, daß die Thiere stets im kriegsbrauchbaren Zustande gehalten und bei der Mobilmachung sogleich der Armee übergeben werden. Der Brauch hat sich in Oesterreich bewährt, und man darf daher ein Gleiches besonders in den hauptsächlich ackerbautreibenden Provinzen unseres Staates erwarten. Von der Errichtung eines Mörser-Regiments ist Abstand genommen, dagegen wird die bereits bei einigen Trainbataillonen bestehende Einrichtung der Zutheilung von Zugpferden schwereren Schlages allgemein durchgeführt werden. Die Festungs-Artillerie selbst erhält keine Gespanne, aber es werden vier neue Regimentsstäbe bei dieser Waffe in Anrechnung kommen.

— Wie die „Deutsche Warte" hört, wurde der deutsche Tabakverein, 700 Interessenten mit 70,000 Arbeitern vertretend, über die neue Tabaksteuer bisher nicht befragt.

Allenstein, 10. Oktober. Der Gesammtbetrag der Unterschlagungen des Kassirers von Knobelsdorf beim Vorschuß- und Darlehnsverein beziffert sich auf 115 356 Mark. Durch Reservefonds, Kaution, Geschäftsgewinn pro 1891 pp. sind bisher 41 469 Mark gedeckt. Zur Deckung des Restes von 73 887 Mark beschloß die Generalversammlung, den Mitgliedern ein Guthaben von 44 Prozent abzuschreiben. Einen Theil der Summe hofft man noch durch Inanspruchnahme der Regreßpflicht einiger Vorstandsmitglieder und durch Antheil an der Konkursmasse Knobelsdorfs zurück zu erhalten.

Halle a. S., 10. Oktober. Gestern Nachmittag fand eine Versammlung von ca. 2500 liberalen Parteimitgliedern statt. Der Abg. Richter beleuchtete in 1¾ stündiger Rede von den bisherigen Anfängen der Steuerreform aus die weiteren Pläne und sprach sich gegen die durch die neue Militärvorlage geplante Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des Heeres aus; diese sei ein zu theurer Preis für die zweijährige Dienstzeit.

Köln, 10. Oktober. Die „K. V.-Ztg." meldet aus Rom: Am kommenden Sonnabend erscheint ein Buch des Jesuiten Brandts über die französische Politik des Papstes. Der Papst, welcher die Korrekturbogen gelesen, habe sich danach nicht für völliges Aufgeben der monarchischen Idee in Frankreich, sondern nur für Anerkennung der Republik als zur Zeit bestehenden Regierungsform ausgesprochen.

Wiesbaden, 10. Oktober. Der hiesige erste Staatsanwalt und Geheime Justizrath Moritz ist in Folge eines Schlaganfalles plötzlich gestorben.

Weimar, 10. Oktober. (W. T. B.). Die Königin der Niederlande und die Königin-Regentin, der Erzherzog Rainer, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, sowie der König von Sachsen haben Weimar wieder verlassen. Großfürst Wladimir und Gemahlin treten Mittwoch die Rückreise an.

Schwerin, 10. Oktober. Dem Reichskommissar zur Gesundheitspflege im Elbstromgebiete, Freiherrn von Richthofen, wurde heute die Ehre zu Theil, von Sr. königl. Hoheit dem Großherzog in längerer Audienz empfangen zu werden.

Bremen, 10. Oktober. (W. T. B.) Die Rettungsstation Helgoland telegraphirt vom 9. d. Mts. Abends: Von dem hier gestrandeten deutschen Schooner „Margaretha" die aus vier Personen bestehende Besatzung durch das Rettungsboot „Dora" gerettet. Harter Südweststurm. Neues Rettungsboot extragut.

Bremen, 10. Oktober. (W. T. B.) Der Hansadampfer „Helgoland" war gestern bei Helgoland auf eine Klippe gerathen und saß fest. Die Ursache soll eine in die Schraube gerathene Trosse sein. Assistenz war zur Stelle. Nach neuerer soeben eingetroffener Meldung soll der Dampfer wieder abgekommen sein.

Dresden, 10. Oktober. Erzherzog Rainer ist von Weimar früh hier angekommen. Er besuchte die Prinzessin Friedrich August auf Wachwitzhöhe und fuhr um halb zwölf nach Wien weiter. — Der König kehrte Nachmittags zurück.

Leipzig, 10. Oktober. Das Landgericht verurtheilte heute den Redakteur Breuer von der „Wurzener Zeitung" wegen Majestätsbeleidigung zu 4 Monaten Gefängniß.

Stuttgart, 10. Oktober. Die Königin Olga in Friedrichshafen, deren Zustand hoffnungslos ist, verabschiedete sich gestern bei klarem Bewußtsein von König Wilhelm, der nach Friedrichshafen gereist war und inzwischen hierher zurückkehrte, sowie von ihrer Umgebung in rührender Weise. Die Königin Charlotte und die Herzogin Wera weilen am Krankenbett. Der Ministerpräsident von Mittnacht ist gestern ebenfalls eingetroffen. Die Großfürstin Konstantin wird heute aus Petersburg erwartet. Der Großfürst Michael ist aus Tiflis unterwegs.

Straßburg i. E., 5. Oktober. Von Gegnern der Invaliditäts- und Altersversicherung wird neuerdings die Befreiung der Dienstboten von der Versicherungspflicht befürwortet. Wenn dabei behauptet wird, daß die weiblichen Dienstboten nur seltener in den Genuß einer Rente gelangten, so trifft dies jedenfalls in Elsaß-Lothringen durchaus nicht zu. Unter 1511 weiblichen Personen, welchen hier bis jetzt Altersrenten bewilligt wurden (auf eine Gesammtzahl von 5119 solchen Renten), waren 447 Dienstboten; unter 234 Invalidenrenten der Landes-Versicherungs-Anstalt entfallen 34 auf weibliche Dienstboten. Im ganzen sind bei der Landes-Versicherungs-Anstalt bis 1. Oktober 6486 Altersrenten, 624 Invalidenrenten beantragt worden; von ersteren Anträgen sind 1142 abgewiesen, 153 durch Zurückziehung oder anderweitig erledigt worden, während unter den Anträgen auf Invalidenrente 291 abgewiesen, 20 in anderer Weise erledigt wurden. Das Gesammtvermögen der reichsländischen Krankenversicherungskassen ist im Laufe des Vorjahres bis auf etwa über fünftehalb Millionen angewachsen, im Laufe des Jahres 1891 um 415,708 Mark angewachsen, ungerechnet der hohen Krankheits- und Sterblichkeitsziffern der Jahre 1890—91. An der Vermögenszunahme sind in erster Linie die Betriebs-Krankenkassen betheiligt. Bei 177 Kassen mußte freilich der Reservefonds angegriffen werden. — Nachdem die deutsch-amerikanische Petroleum-Gesellschaft und ebenso die Firma „Mannheimer Petroleum-Import Philipp Poth" größere Pachtangebote auf Gelände beim zukünftigen Petroleumhafen von Straßburg gemacht, hat unser Gemeinderath die sofortige Herstellung dieses Hafens (als Theil der neuen Hafenanlage am Kanal) vor dem Metzgerthor beschlossen. — Wie aus weiteren Mittheilungen der Landespresse hervorgeht, will Pfarrer Jacot keineswegs sich an französische Gerichte wenden, um seine Verleumder zu belangen, vielmehr nur diejenigen vor Gericht ziehen, welche die Verleumdungen der Franzosen durch Wort oder Schrift anderwärts weitertragen, womit hauptsächlich seine engeren Landsleute (bez. Amtsbrüder) in Lothringen gemeint sein werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Oktober. Der Plan von einem Besuche des Herzogs von Cumberland bei dem deutschen Kaiser in Schönbrunn bestand gestern noch; er scheiterte aber an dem Widerstande der Königin Marie. Der Herzog hatte schon die Einladung zu den Hofjagden angenommen.

Wien, 10. Oktober. (W. T. B.) Der Kaiser empfing den gestern hier eingetroffenen Oberstlieutenant v. Schmeling, Kommandeur des 16. Husaren-Regiments, dessen Chef Kaiser Franz Josef ist, in einer Privataudienz.

Wien, 10. Oktober. (W. T. B.) In einer heute stattgehabten Konferenz sprachen sich die Mitglieder der österreichischen Delegation gegen eine Verlegung der Delegationen nach Wien, jedoch für eine vorläufige Vertagung der Verhandlungen aus.

Wien, 10. Oktober. (W. T. B.) Die deutschen Offiziere haben sich heute früh mittelst Separatzuges zur Parforce-Jagd nach Holitsch begeben.

Wien, 10. Oktober. (W. T. B.) Wie das „Militär-Verordnungsblatt" meldet, hat der Kaiser den Prinzen Friedrich August von Sachsen zum Oberstinhaber des 45. Infanterie-Regiments ernannt.

Boskowitz, 10. Oktober. (W. T. B.) An Stelle des zum Mitglied des Herrenhauses ernannten ehemaligen Ministers Prazak wurde der Jungczeche Tonczek in den Reichsrath gewählt.

Schweiz.

Bern, 10. Oktober. Der schweizerische Grutliverein, die angesehenste und mächtigste schweizerische Arbeitervereinigung, hat die Wahl des Bundesraths durch das Volk auf das Programm gesetzt und ferner gefordert, in der Bundesverfassung solle das Recht auf Arbeit proklamirt werden. Fortan dürften keine Ausländer mehr als aktive Mitglieder dem Grutliverein beitreten.

Belgien.

Brüssel, 10. Oktober. (W. T. B.) Die von französischen Blättern gebrachte Meldung, daß zwischen Frankreich und Belgien ein neuer Handelsvertrag werde abgeschlossen werden, wird von unterrichteter Seite für unbegründet erklärt.

Frankreich.

Paris, 10. Oktober. (W. T. B.) Dem "Soleil" zufolge wird ein Deputirter der Linken nach der Wiedereröffnung der Kammer an die Regierung bezüglich der Ereignisse in Dahomeh eine Anfrage richten. Des Weitern solle an den Minister des Aeußern, Ribot, die Anfrage gestellt werden, ob die diplomatischen Vorstellungen über den Verkauf von Waffen seitens deutscher Häuser an den König Behanzin von Dahomeh zu einem Ergebniß geführt hätten, bezw. zu welchem. — Die Doktoren Proust, Brouardel und Thoinot haben festgestellt, daß in Marseille ein Choleraheerd nicht besteht. Die vorgekommenen Krankheitsfälle haben sich als ungefährlich herausgestellt. Im Uebrigen sind alle Maßregeln getroffen, einer etwaigen Ausbreitung der Seuche zu begegnen.

Paris, 10. Oktober. Der Bericht der Experten in der Panama-Angelegenheit fordert die gerichtliche Verfolgung Ferdinand Lesseps, worüber die Entscheidung in Kürze zu erwarten ist. Lesseps wird eventuell vor das Appellgericht der Seine gestellt werden.

Remiremont, 10. Oktober. (W. T. B.) Der Deputirte Meline sprach gestern über die Wirkungen des neuen Zolltarifs und sagte, sie überträfen alle Erwartungen. Hinsichtlich des französisch-schweizerischen Vertrages meinte er, trotz aller Sympathie für die befreundete Nation sei es doch unmöglich, das herrschende System zu durchbrechen, während andere Nationen, namentlich Deutschland, Vortheil davon haben würden. Er werde fortfahren, das angefangene Werk aufrecht zu erhalten.

Carronges (Departement Orne), 10. Oktober. (W. T. B.) Der Deputirte Baron de Mackau, Präsident der Vereinigung der parlamentarischen Rechtsparteien, hat gestern hier eine Rede gehalten und in derselben erklärt, er werde mit der Republik gehen, aber nur auf dem Felde einer freiheitlichen Kommunalpolitik.

Großbritannien und Irland.

London, 10. Oktober. (W. T. B.) Die „Times" melden aus Philadelphia, die Instruktionen des Präsidenten Harrison für die amerikanischen Delegirten bei der Brüsseler Münzkonferenz gingen dahin, möglichst günstige Bedingungen für das Verhältniß zwischen Gold und Silber bei der gemeinsamen Verwendung beider Metalle durchzusetzen.

London, 10. Oktober. An der gestrigen Wallfahrt zu dem Grabe Parnells betheiligten sich Hunderttausende. Die ganze Demonstration verlief in größter Ordnung. Am Grabe hielt Keely die Festrede, in welcher er erklärte, Irland werde sich nur mit der nationalen Selbstständigkeit zufrieden geben und wer mit den Engländern Hand in Hand gehe, sei ein Verräther an der nationalen Sache.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. Oktober. (W. T. B.) Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden sich am nächsten Freitag nach Athen zur Theilnahme an der silbernen Hochzeit des Königs Georg begeben.

Rußland.

In Betreff der jüdischen Geschäftsleute ist kürzlich hier eine sonderbare Verfügung getroffen worden. Denselben ist gestattet worden, für die Zukunft ihren Namen auf ihren Firmenschildern fortzulassen. Es bestand nämlich bisher die Verordnung, daß jeder jüdische Handwerker und Kaufmann seinen vollen Namen auf sein Aushängeschild zu setzen habe, wie es ja auch im Grunde natürlich ist. Aber die Verordnung war amtlich damit begründet, es habe dies zu geschehen, damit das Publikum sofort wisse, daß es ein jüdisches Geschäft vor sich habe und sich also vor Uebervortheilung hüten könne. Der eigentliche Zweck war wohl, von dem Betreten des Ladens überhaupt abzuhalten. Die Aufhebung der Verordnung soll nun diesen Bann lösen und wird auf „philosemitische" Tendenzen zurückgeführt, welche in letzter Zeit in Regierungskreisen, namentlich beim Finanzminister Witte, zu Tage getreten sind.

In diesem Jahre sieht man mit ganz ungewöhnlichem Interesse der Reichsrathssession entgegen. Diese Körperschaft, welche fast ausschließlich aus ausgedienten Würdenträgern besteht, hat bisher ihre Sitzungen abgehalten, ohne daß sich die öffentliche Meinung viel um sie kümmerte. Nie hat man gehört, daß in der Reichsrathsversammlung bedeutungsvolle Debatten vorgekommen wären. Der Eintritt dreier neuer Glieder, des früheren Reichssekretärs Polowzew und zweier früherer Gouverneure, Tatischtschew und Anastassjew, wird nun vielleicht etwas mehr Leben in den Reichsrath bringen, wie man hofft. Alle drei stehen im Rufe unabhängiger Gesinnung und besitzen, wie es heißt, genaue Kenntnisse der wirthschaftlichen Verhältnisse Rußlands; der Geheimrats Anastassjew gilt zudem für einen guten Verwaltungsbeamten. Dazu kommen dann noch die neuen Minister Kriwoschein und Witte, von denen letzterer sich mit wichtigen Reformprojekten trägt, welche in den Reichsrathskreisen schon jetzt eifrig besprochen werden. Endlich werden auch Stimmen laut, welche die strenge Abgeschlossenheit, mit welcher der Reichsrath beräth, für einen ganz unmöglichen Zustand erklären und Oeffentlichkeit verlangen. Wie weit das Alles sich verwirklichen dürfte, läßt sich jetzt noch nicht sagen, aber jedenfalls ist die Thatsache bezeichnend, daß u. A. die „Nowoje Wremja" sehr lebhaft für die Idee der Oeffentlichkeit im Reichsrathe eintritt.

Serbien.

Belgrad, 10. Oktober. Der Pandur des Bezirksamts Poscharevatz, Namens Miloja, feuerte heute auf der Landstraße zwischen Gornjak und Petrovatz vier Revolverschüsse auf den früheren Kabinetschef Paschitsch ab, welcher in einem Wagen die Straße passirte. Paschitsch wurde nur gestreift. Der Pandur ist sofort in Haft genommen worden.

Griechenland.

Athen, 10. Oktober. (W. T. B.) Gestern Abend fanden neuerdings Kundgebungen der Studenten gegen das Schulgesetz vor dem Universitätsgebäude statt. Polizei und Militär schritten ein und trieben die Menschenmenge auseinander. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Wie verlautet, beabsichtigen die Studenten für heute Abend abermals eine Kundgebung.

Amerika.

Newyork, 10. Oktober. (W. T. B.) Ein Telegramm des „Newyork Herald" aus La Guayra meldet, General Crespo sei unter dem Jubel der Bevölkerung in Caracas eingezogen und habe die militärischen und politischen Notabilitäten zu einer Versammlung berufen, von welcher Crespo, bis zur regelmäßigen Wahl eines verfassungsmäßigen Nachfolgers des bisherigen Präsidenten Palacio, zum provisorischen Präsidenten gewählt worden sei. Crespo hätte hierauf ein provisorisches Kabinet ernannt. Die bisherigen Minister hätten sich zu Schiffe nach Martinique begeben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. Oktober. Der Stettiner Gartenbau-Verein hatte gestern im Bruckner'schen Lokale eine Ausstellung gärtnerischer Erzeugnisse veranstaltet, welche verhältnißmäßig gut beschickt war und deshalb größere Beachtung seitens des Publikums verdient hätte, als dies thatsächlich der Fall war, um so mehr, als die Besichtigung ohne Eintrittsgeld gestattet wurde. Wir wollen zunächst konstatiren, daß die ausgestellten Pflanzen fast durchweg vorzügliche Kultur zeigten und im Allgemeinen ein recht günstiges Zeugniß für das gärtnerische Schaffen in unserer Stadt ablegten, auch das Gesammt-Arrangement zeugte von Geschmack. Die größte Kollektion hatte die Rückforth'sche Gärtnerei (Obergärtner Treucker) gestellt, im Besonderen bestand dieselbe aus Blattpflanzen und fielen die verschiedenen Palmenarten auf, von Schaustücken fielen uns dabei auf eine araucaria excelsa, eine roeglia regia und eine phönix canariensis, diese waren im Garten aufgestellt. Daselbst wurde von den Hausfrauen auch mit Recht eine Kollektion von Gemüsesorten bewundert, welche Handelsgärtner R. Wahl-Finkenwalde ausgestellt hatte, in der Nähe befanden sich mächtige Krautköpfe, welche der Höppner'schen Handelsgärtnerei in Bredow entstammten. Franz Engelmann trat mit einer geschmackvollen Dekoration von Farren hervor und auch A. Hagge-Grabow bot eine Kollektion schöner Blattpflanzen. Von den im Saale weiter ausgestellten Erzeugnissen heben wir die von dem Kaufmann Emil Faust gesandte mächtige Pandanno utilis deshalb besonders hervor, weil sie eine sehr gelungene Zimmerkultur von privater Seite aufweist. Die Gärtnerei von Frau Grawitz (Obergärtner Hoffmann) war mit einer gemischten Gruppe von Farren und Orchideen, Begonien und Cyclamen vertreten, ebenso war die Ausstellung der Herren Gebr. Koch-Grabow a. O. sehr reichhaltig, besonders fielen Remontantnelken, neue Arten von Fuchsien und eine nicociana colloesia vortheilhaft auf. Sehr schön gezogene einfache Primeln hatte Handelsgärtner Barkowsky-Gartz a. O. ausgestellt, während die Gärtnerei der Frau Konsul Kisker (Obergärtner Gronwald) in gefüllten Primeln schöne Exemplare bot, auch die Blattpflanzen derselben Gärtnerei verdienen Erwähnung. Die Gärtnerei der Züllchower Anstalten war durch schöne Alpenveilchen und Knollen-Begonien vertreten, auch ihre blühenden Bouwardien zeugten von guter Kultur. Sehr schön waren die von O. Teubner ausgestellten Tuberosen und die latania borbonien von F. Genssen-Gartz a. O. Die von R. Grobba-Gartz a. O. gebotenen Maiglöckchen waren für die gegenwärtige Saison jedenfalls beachtenswerth. Bei der in diesem Jahre sehr ungünstig gerathenen Obsternte war es anzuerkennen, daß die ausgestellten Obst-Sortimente durchweg auserlesene Früchte zeigten. An der Ausstellung hatten sich hier betheiligt A. Ziegler-Stettin, Stadtrath Käding-Grabow und Polizei-Kommissar a. D. Friedrich-Stettin, während J. Hafner-Radekow mit einer großen Kollektion der verschiedensten Haselnüsse vertreten war. An Bindereien hatten G. Schulz, Gebr. Koch und Schröder (Fechners Nachfolger) und Kyaw ausgestellt. G. Schulz bot eine überaus geschickt arrangirte Vase mit Sonnenblumen, sowie einen großen Trauerkranz, Kyaw einen Blumenkorb von weißen Kamelien, Dijon- und Tuberosen mit Farbenwedellen durchschossen, Gebr. Koch einen Korb mit Georginen und Schröder ein Naturbouquet mit Georginen. Nicht unerwähnt wollen wir den von Zahnarzt Parske ausgestellten Fruchtkorb lassen. Nadlermeister P. Teltow hatte wieder eine reiche Auswahl von Gartenwerkzeugen ausgestellt. — Jedenfalls war die

Ausstellung der Besichtigung werth und hätten wir ihr wohl eine größere Theilnahme des Publikums gewünscht, damit der Stettiner Gartenbau-Verein auch fernerhin sich zu solchen Veranstaltungen bewogen fühlt.

— In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts kam eine Anklage wegen Landfriedensbruchs zur Verhandlung und zwar hatten sich dieserhalb zu verantworten: der Kutscher Hermann Bartzlaff aus Radem, der Eigenthümersohn Ferd. Puhl aus Güttchen, der Schneidermeister Franz Kabath aus Marzewo und der Schuhmacher Karl Stern aus Königsberg Nm. Die vier Angeklagten waren im Sommer 1890 zu einer Reserve-Uebung bei dem Kürassier-Regiment in Pasewalk eingezogen und war ihre Uebungszeit am 1. Juli abgelaufen. Am Abend dieses Tages hatten dieselben die Uniform bereits wieder mit dem Zivilrock vertauscht und zur Feier dieses freudigen Ereignisses hatten sie sich im Noffke'schen Lokal zu einem Abschiedstrunk zusammengefunden. Hierbei kamen sie mit einigen Arbeitern in Streit und die Folge davon war, daß ihnen von dem Geschäftsinhaber der fernere Aufenthalt im Lokal verboten wurde, sie mußten aber erst mehrfach aufgefordert werden, ehe sie sich entfernten. Auf der Straße setzte sich der Streit fort, andere Reservisten kamen zu Hülfe und da sich die bei dem Streit betheiligten Arbeiter in das Noffke'sche Lokal flüchteten, so begann die vor dem Hause angesammelte Menge einen Sturm auf dies Lokal, es wurden mit Steine die Fenster und Thüren bombardirt und theilweise demolirt, auf der Straße auch ein Arbeiter und ein Pastor verwundet. Bartzlaff und Puhl sollen bei diesem Tumult die Rädelsführer gewesen sein, während dem Kabath und Stern nur Hausfriedensbruch zur Last gelegt wird. Durch das Verdikt der Geschworenen wurden die Angeklagten des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs, die beiden ersteren auch des Landfriedensbruches schuldig, der Körperverletzung dagegen nichtschuldig befunden. Es erhielten Bartzlaff 1 Jahr, Puhl 11 Monate, Kabath und Stern je 3 Wochen Gefängniß. Die Strafe des letzten Angeklagten wurde als durch Untersuchungshaft verbüßt erachtet. Die Verhandlung endete um 4 Uhr.

Landwirthschaftliches.

In einigen Zeitungen ist die Ansicht ausgesprochen, daß die Maul- und Klauenseuche in Ostpreußen durch die Schau der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Königsberg, und zwar durch ostfriesische Schafe, eingeführt worden sei. Angesichts der Maßregeln, welche die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft gegenüber der Einschleppung von Seuchen auf ihren Schauen getroffen hat, ist diese Behauptung, daß eine Verseuchung durch Thiere, welche auf der Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft gewesen seien, kaum als begründet anerkennen. Nach den Ausstellungsvorschriften, auf welche hin die Anmeldungen zur Schau gemacht werden, muß bei Einlieferung der Thiere am Thor der Ausstellung ein amtliches Zeugniß darüber beigebracht werden, daß in den letzten 6 Monaten vor der Ausstellung im Bestande des Ausstellers bezw. des Vorbesitzers und in den letzten 6 Wochen im Herkunftsorte eine ansteckende Viehkrankheit unter Pferden, Rindern, Schafen und Schweinen nicht geherrscht hat. Ein derartiges und zwar von dem zuständigen Kreisthierarzt ausgestelltes Gesundheits-Attest lag über die ostfriesischen, in Königsberg ausgestellten Schafe vor. Außerdem sind die Aussteller nach den genannten Bedingungen verpflichtet, bei den Eisenbahnbehörden eine Desinfizirung der von ihnen für den Versand der Thiere zur Ausstellung zu benutzenden Eisenbahnwagen nach Nr. 4b der Bekanntmachung des Bundesraths vom 20. Juni 1886, betreffend die Einführung des Gesetzes vom 25. Februar 1876 zu verlangen. Der Herr Reichskanzler hatte der D. L.-G. zugesagt, daß die preußischen Eisenbahnbehörden die Desinfizirung nach den vorgenannten Bestimmungen würden vornehmen lassen. Die Rampen und Zufuhrstraßen in Königsberg, sowie die Eisenbahnwagen, welche zum Rücktransport der Thiere von Königsberg benutzt wurden, sind in Königsberg selbst auf Veranlassung der Gesellschaft nach der oben genannten Verordnung mit 5prozentiger Karbolsäure desinfizirt worden. Außerdem war durch die Kontrolle von 4 Thierärzten dafür gesorgt, daß etwa am Platz erkennbare Krankheiten sofort zur Kenntniß der Ausstellungsleitung gelangen mußten. Durch die gedachten Vorsichtsmaßregeln ist offenbar die Einschleppung einer ansteckenden Krankheit auf den Schauen der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft so gut wie völlig ausgeschlossen, auch zeigt die Erfahrung von 6 Jahren, daß diese Maßregeln in der Lage waren, thatsächlich die Einschleppung von Seuchen auszuschließen. Abgesehen aber hiervon, steht es fest, daß Schafe aus Ostpreußen, welche unmittelbar neben jenen Ostfriesen auf der Ausstellung gestanden haben, nicht krank geworden sind, obgleich, wie der Aussteller dieser ostpreußischen Schafe mittheilt, von ihm selbst, wie von andern Personen, die ostfriesischen Schafe mit den ostpreußischen genau in der Wolle durch Betasten verglichen seien und eine Uebertragung der Maul- und Klauenseuche unzweifelhaft hätte stattfinden müssen, wenn jene ostfriesischen Schafe damit behaftet waren. Uebrigens ist schon eine Woche vor der Wanderausstellung im Kreise Friedland in Ostpreußen der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtlich bereits konstatirt worden. Demnach muß angenommen werden, daß die Maul und Klauenseuche, welche in ganz Deutschland verbreitet ist, auf anderm Wege, als durch die Ausstellung neuerdings nach Ostpreußen verschleppt wurde. Die Frage der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche ist so ernst, daß es geboten ist, derartigen irreführenden Gerüchten, wie den oben erwähnten, entgegenzutreten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Eine viertel Million Mark! Wer möchte dieselben nicht besitzen! — Von allen seither stattgehabten Kirchenbau-Lotterien hat noch keine solch' hohe Haupttreffer zur Ausspielung gebracht, als die am 26. Oktober zur Ziehung gelangende Mühlhauser Dombau-Lotterie. Es finden daher auch diese Loose ganz kolossale Nachfrage und ganz besonders werden bekanntlich Loose aus solchen Kollekten bezogen, die seither als anerkannt vom Glück begünstigt bekannt sind. — Wir meinen hier die Firma Lud. Müller u. Co. in Berlin. — Alle Treffer sind in Gold oder Reichsbanknoten zahlbar und kostet das ganze Originalloos Mk. 6.

— Bestimmt am 26. und 27. d. M. findet die von allen Seiten mit Spannung erwartete Ziehung der Mühlhausener Geld-Lotterie statt. Das Interesse, welches dieser Lotterie entgegengebracht wird, ist leicht begreiflich, denn es ist wohl noch nicht dagewesen, daß man für nur 6 Mark eine Viertel Million Mark baar ohne Abzug gewinnen konnte, während außerdem noch Haupttreffer von Mark 100,000, 50,000, 20,000 u. s. w. zur Entscheidung gelangen. Ganze Originalloose a Mk. 6, halbe a Mk. 3 (Porto und Liste 30 Pf.), sind bis auf Weiteres noch durch die Firma D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16, zu beziehen.

— Karl Riesel's Reisekomtoir hat, wie wir hören, den Korvetten-Kapitän a. D. Tesdorpf zum Leiter seiner Reiseunternehmungen speziell für den Orient und Amerika gewonnen und unternimmt das Komtoir vorerst am Anfang des November eine 45tägige Tour unter Führung des genannten Herrn nach Griechenland, Egypten und Kleinasien. Diese Route wird im Februar wiederholt, worauf sich im Frühjahr und Sommer eine Anzahl Fahrten nach Chicago zur Ausstellung anschließen werden. Programme versendet das Komtoir, Berlin, Königgrätzerstr. 34, franko und gratis.

— Vor einigen Tagen konnte man in sämmtlichen Pariser Zeitungen lesen:

„Ein Knabe von 16 Jahren ist gestern auf einer Bank in der Halle des Saint-Lazare-Bahnhofes, als er im tiefen Schlaf lag, von der Polizei aufgegriffen worden. Von dem Polizei-Agenten geweckt und zur Polizeistation gebracht, erklärte er, Eschenlohr zu heißen, im Elsaß geboren und von Zabern nach Paris gewandert zu sein, weil ihm der Gedanke unerträglich war, Preuße bleiben und in der preußischen Armee dienen zu müssen. Er wollte französischer Soldat werden. Der „kleine Patriot" kann nicht einmal französisch und spricht nur deutsch. Er ist der Verwaltung überwiesen worden."

Mehr hat es natürlich nicht gebraucht, um eine Fluth von Feuilletons über den eingeborenen Patriotismus in Elsaß-Lothringen hervorzurufen. Verschiedene Autoren sind über den armen, unglücklichen Jungen geradezu in Verzückung gerathen. Man denke doch, von Zabern nach Paris sich durchzubetteln, um der Liebe zur angestammten Heimath, zu Frankreich zu genügen! Daß Frankreich, das ersehnte und geliebte Frankreich schon in einem Tagemarsch von Zabern zu erreichen ist, das übersah man in der Begeisterung für „den kleinen Patrioten". Niemand hat sich gefragt, warum der Junge sich nicht einer Verwaltung an der Grenze gestellt. Dieser freilich wußte es recht gut. „Der kleine Patriot" ist nämlich, wie sich herausstellt, ein ganz infamer Bengel, der wegen Brandstiftung schon ein Jahr Gefängniß im Elsaß aufgebrummt bekommen hat und darauf zu einem Bürstenbinder in die Lehre gegeben wurde. Die Strenge der Lehrlingszeit hat ihm nicht gefallen, und da hat der unter polizeilicher Aufsicht stehende Schlingel Reißaus genommen. Nebenbei hat er eine verheirathete Schwester in Versailles wohnen, deren Namen nach der Verheirathung er aber nicht kannte, und zu der er flüchten wollte. Wir haben diese Geschichte nur erzählt, um zu zeigen, wie wenig es bedarf, um die ganze Pariser Presse hineinzulegen.

Köln, 6. Oktober. Eine interessante, oft von Heiterkeitsausbrüchen begleitete Gerichtsverhandlung fand gestern vor der hiesigen Strafkammer statt. Wegen Betruges war (der „K. Volksztg." zufolge) angeklagt der in Köln wohnende Fabrikant des bekannten Barterzeugungsmittels von Professor Migargee, Martin Besse. Als Sachverständige waren erschienen: Polizei-Physikus Sanitätsrath Dr. Banselow, Geheimer Medizinalrath Dr. Schwartz, Dr. Wolfs, Chemiker Dr. Kyll; von Seiten der Vertheidigung war ein Mediziner aus München geladen. In seinen bekannten Reklame-Inseraten bezeichnet der Angeklagte sein Barterzeugungsmittel als sicher wirkend; doch heißt es am Schluß, daß, wenn bei richtiger Anwendung ein Erfolg nicht eintrete, die Rückerstattung des für das Mittel gezahlten Betrages erfolge. Der Preis einer kleinen Flasche stellt sich auf 3 M., die Herstellungskosten etwa auf 50 Pf. Die Sachverständigen bekunden übereinstimmend, daß es ein Mittel zur Haar-Erzeugung überhaupt nicht gebe; anregend und fördernd könne das betreffende Mittel durch Anreiz der Haut wirken. Die verlesenen Zeugenaussagen von meist jungen Leuten aus verschiedenen Städten Deutschlands, die in kurzer Zeit einen schmucken Bart sich wachsen lassen wollten und deshalb Professor Migargees Barterzeugungsmittel bestellten, boten manche erheiternde Momente. Ein Milchbart war für das Wundermittel sogar so begeistert, daß er seinem Vater den Betrag für den Ankauf desselben stahl. Die meisten Zeugen haben natürlich das Mittel ohne jeglichen Erfolg angewandt, indessen fehlte es auch nicht an gegentheiligen Bekundigungen; ein Zeuge präsentirte sich sogar persönlich vor Gericht mit einem prächtigen Vollbart, den er für ein Produkt des Barterzeugungsmittels hält. Die Anklage nimmt an, daß der sogenannte Professor Migargee in das Reich der Mythe gehöre, wogegen der Angeklagte erklärte, daß er bis vor 6 Jahren von dem nunmehr verstorbenen Professor Migargee in Amerika einen Pflanzen-Extrakt, der bei der Herstellung des Barterzeugungsmittels verwendet worden sei, bezogen habe. Der Staatsanwalt beantragte vier Monate Gefängniß und gegen eine mitangeklagte Verkäuferin 300 Mark Geldbuße. Der Vertheidiger sprach für Freisprechung, da eine falsche Vorspiegelung nicht vorliege. Der Angeklagte habe bei Nichterfolg des Mittels die Rückzahlung des Betrages versprochen und in vielen Fällen auch thatsächlich geleistet. Hierdurch habe er selbst zugegeben, daß sein Mittel nicht in allen Fällen und bei jedem Individuum Erfolg habe. Der Vertheidiger verlas dann eine ganze Anzahl anderer Inserate, in denen ebenfalls die Namen großer Männer u. s. w. zu Reklamezwecken benutzt wurden; etwas anderes bedeute auch nicht die Aufführung des Namens „Migargee". Das Gericht fand den angeklagten Fabrikanten des Betruges für schuldig und erkannte unter Berücksichtigung zweier Vorstrafen wegen ähnlicher Gesetzes-Verletzungen auf 3000 M. Geldstrafe. In den Urtheilsgründen heißt es: Eine falsche Vorspiegelung müsse darin gefunden werden, daß der Angeklagte in seinen Publikationen von einem Professor Migargees Barterzeugungsmittel spreche, während er in Wirklichkeit selbst zugeben müsse, daß er in den letzten sechs Jahren überhaupt nichts mehr von demselben bezogen habe. Wenn ähnliche Publikationen auch öfters vorkämen und straflos ausgingen, so könne dies den Angeklagten noch nicht straflos machen. Das Gesetz habe die Pflicht, auch den Dummen zu schützen. Die Verkäuferin wurde freigesprochen.

Bankwesen.

Berlin, 10. Oktober. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 7. Oktober.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 869,956,000, Abnahme 18,517,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 21,320,000, Abnahme 240,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 8,796,000, Zunahme 186,000.
4) Bestand an Wechseln M. 581,110,000, Abnahme 18,279,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 108,136,000, Abnahme 7,237,000.
6) Bestand an Effekten M. 2,537,000, Zunahme 7,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 36,652,000, Abnahme 1,037,000

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1,086,828,000, Abnahme 27,997,000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten, 378,180,000, Abnahme 16,100,000.
12) An sonstigen Passiva M. 7,162,000, Abnahme 1000.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 10. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 13,95. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,30. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement —,—. Stetig. — Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,25. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,00. Ruhig. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 13,17½ bez. u. B., per November 13,27½ G., 13,30 B., per Dezember 13,40 bez. u. B., per Januar-März 13,62½ G., 13,67½ B. — Fest.

Hamburg, 10. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktober 13,17½, per Dezember 13,32½, per März 13,67½, per Mai 13,90. — Fest.

Hamburg, 10. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 78,25, per Dezember 79,00, per März 76,75, per Mai 75,75. — Behauptet.

Pest, 10. Oktober, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 7,46 G., 7,48 B., per Frühjahr 7,83 G., 7,85 B. Hafer per Herbst 5,41 G., 5,43 B., per Frühjahr 5,67 G., 5,69 B. Mais per Oktober 4,79 G., 4,81 B., per Mai-Juni 1893 5,11 G., 5,13 B. Kohlraps per August-September —,— G., —,— B. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Oktober. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl träge, per Oktober 51,50, per November 50,80, per November-Februar 50,90, per Januar-April 51,00. — Spiritus fest, per Oktober 45,75, per November 45,00, per November-Dezember 45,00, per Januar-April 45,00. Wetter: Regnerisch.

Paris, 10. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl steigend, per Oktober 59,00, per November 59,25, per November-Dezember 59,50, per Januar-April 59,50. Mehl ruhig, per Oktober 51,40, per November 50,80, per November-Dezember 50,80, per Januar-April 51,10. — Spiritus fest, per Oktober 45,75, per November 45,25, per November-Dezember 45,00, per Januar-April 45,00.

Havre, 10. Oktober, Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Oktober 97,25, per Dezember 98,00, per März 98,00. — Behauptet.

London, 10. Oktober, 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stramm, ½—1 Sh. höher. Mehl besserer Begehr, ½ Sh. höher. Mais fest, ruhig, ¼ höher. Gerste fest. Malzgerste ¼—½ höher. Hafer fest, ruhiger, ¾ höher. Angekommene Weizenladungen fest. Von schwimmendem Getreide Weizen fester, russischer gefragt. Gerste und Mehl fest. — Wetter: Schön.

London, 10. Oktober. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 1. bis 7. Oktober: Englischer Weizen 1831, fremder 34,597, englische Gerste 1003, fremde 11,407, englische Malzgerste 13,154, fremde —, englischer Hafer 2008, fremder 67,166 Quarters englisches Mehl 21,820, fremdes 73,023 Sack und 450 Faß.

London, 10. Oktober, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 45 Lstr. 17 Sh. 6 d. — Zinn (Straits) 94 Lstr. 2 Sh. 6 d. — Zink 18 Lstr. 17 Sh. 6 d. — Blei 10 Lstr. 12 Sh. 6 d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 9 d.

Glasgow, 10. Oktober, Vorm. 11 Uhr 5 M. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 8 d.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders in Hamburg am 8. Oktober 1892.

Obgleich das Geschäft in Futtermitteln in der verflossenen Woche etwas lebhafter war, sind keine Preissteigerungen zu verzeichnen.

Reisfuttermehl 2,75—6,50 Mark 50 per Kilogramm ab Hamburg; 3,00—6,20 Mark per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen; 3,00 bis 6,75 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg; 3,00—6,10 Mark per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe 5,40 bis 6,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, —,— bis —,— Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber 5,25—5,75 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 7,50 bis 8,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 6,20 bis 7,20 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl 7,00—7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 5,75—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen 5,75—6,40 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) 6,10—6,35 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie 4,20—4,70 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie 4,50—5,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Viehmarkt.

Berlin, 10. Oktober. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Seit Freitag waren nach und nach im Ganzen zum Verkauf gestellt: 3503 Rinder (darunter 86 Dänen und Schweden), 12,560 Schweine (darunter 719 Dänen und 720 Bakonier), 1340 Kälber und 10,446 Hammel.

Das **Rinder**geschäft verlief ruhig zu den vorwöchentlichen Preisen, ohne Ueberstand zu hinterlassen. Der 2. und 1. Qualität gehörten etwa 1000 Stück an. Man zahlte für 1. Qualität 56—59 Mark, 2. Qualität 49—55 Mark, 3. Qualität 43—47 Mark, 4. Qualität 38—42 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der **Schweine**markt wurde durchweg bei ruhigem Handel und geringem Export geräumt. Nur feinste Waare im Gewicht von 220—250 Pfund lebend, die verhältnißmäßig recht knapp angeboten und daher sehr gesucht war, erhielt etwas bessern Preis als vor acht Tagen. Man zahlte für 1. Qualität 59—60 Mark, 2. Qualität 55—57 Mark, 3. Qualität 50—54 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Für Bakonier zahlte man 47—48 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 50 bezw. 55 Pfund Tara pro Stück.

Der **Kälber**markt verlief trotz des mäßigen Auftriebes nur ruhig. Man zahlte für 1. Qualität 67—68 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 59—63 Pf., 3. Qualität 48—58 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der **Hammel**markt wurde bei ruhigem Handel und unveränderten Preisen nicht ganz geräumt; im Vorhandel war das Geschäft ziemlich lebhaft. Man zahlte für 1. Qualität 42—46 Pf., beste Lämmer bis 54 Pf., 2. Qualität 32—38 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Telegraphische Depeschen.

Posen, 10. Oktober. Die hiesige Handelskammer wird in ihrer heutigen Sitzung über eine Petition an die Minister berathen, welche die Wiederherstellung des Schnellzuges Breslau-Posen-Stargard zum Gegenstand haben wird.

Breslau, 10. Oktober. Die Eisenbahn-Direktion Berlin hat die seit den 1. Oktober aufgehobenen Schnellzüge zwischen Berlin-Breslau wieder einzuführen beschlossen. Dieselben werden vom 13. d. Mts. ab wieder ihren Anfang nehmen. Ob die Züge von der österreichischen Grenze aus nach Oderberg weiter geführt werden, wird von den Nachrichten abhängen, welche über die Cholera in Pest einlaufen.

Leipzig, 10. Oktober. Der Urheber des beabsichtigten Attentats auf einen Geldbriefträger, dessen Verhaftung bereits gemeldet, hat nunmehr seine verbrecherische Absicht eingestanden, derselbe ist aus Dresden gebürtig und bereits vorbestraft.

Genf, 10. Oktober. (Hirsch's T. B.) In dem Jura und in den Alpen fiel gestern der erste Schnee.

Paris, 10. Oktober. Der „Matin" veröffentlicht angebliche Aeußerungen eines hervorragenden französischen Militärs über den österreichisch-deutschen Distanzritt, welche dahin zielen, daß der Versuch im Hinblick auf Rekognoszirungsritte durch Offiziere im Felde sehr nützlich erscheine. Der Distanzritt sei in sehr kurzer Zeit und unter interessanten Bedingungen ausgeführt worden. Es müsse der unparteiische Bericht des französischen Militär-Attachees abgewartet werden, um prüfen zu können, ob ein ähnlicher Versuch in Frankreich gemacht werden solle.

London, 10. Oktober. Der Wiener Korrespondent der „Times" schreibt seinem Blatte, daß die Unterhandlungen betreffs des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich scheitern würden, und daß alsdann die politische Freundschaft beider Länder wahrscheinlich beeinträchtigt werden dürfte. (??)

Letzte Nachrichten.

Wien, 10. Oktober. Zum Ehrendienst bei Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm sind während des Aufenthaltes in Wien der Kommandeur des 2. Armeekorps FZM. Freiherr von Schönfeld, der Oberst des 7. Husaren-Regiments, Benkeo, dessen Inhaber Se. Majestät ist, und ein Flügeladjutant des Kaisers Franz Josef kommandirt. Der deutsche Militärattachee Oberstlieutenant v. Deines ist Sr. Majestät bis an die Grenze entgegengereist. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß trifft heute Abend hier ein.

Wien, 10. Oktober. Angesichts der über Erwartung zahlreich einlaufenden Anmeldungen österreichischer Industrieller wird die Regierung vom Parlament die Erhöhung des Kredites für die Ausstellung in Chicago von 150,000 auf 270,000 Gulden verlangen.

Graz, 10. Oktober. Der bekannte Arbeiterführer, Redakteur des „Arbeiter-Wille" Johann Resel ist verhaftet worden. Er ist wegen einer Rede, welche er in einer Arbeiter-Versammlung gehalten, des Hochverraths beschuldigt.

Huelva, 10. Oktober. Die königliche Yacht, auf der sich die Königin und ihre Kinder befinden, ist heute, gefolgt von 23 spanischen und ausländischen Kriegsschiffen, an der Hafenmündung eingetroffen; sämmtliche Schiffe haben Flaggenschmuck angelegt.

Kopenhagen, 7. Oktober. Es ist beschlossen worden, die großen Freihafenarbeiten noch mehr zu beschleunigen, um es möglich zu machen, den Freihafen nebst dahin gehörenden weitausgedehnten Gebäude-Komplexen bereits im Frühjahr 1895 dem Verkehr zu übergeben.

Schon jetzt scheint es unzweifelhaft, daß die Anlagekosten den Voranschlag bedeutend überschreiten werden.

Stockholm, 10. Oktober. Es macht sich hierselbst eine starke Bewegung geltend um die schwedische Kriegs- und Marine-Verwaltung zu veranlassen, gemeinschaftlich mit derjenigen Norwegens einen gemeinsamen Vertheidungsplan auszuarbeiten um gegebenen Falles die Neutralität der Union aufrecht halten zu können, was thatsächlich heute unmöglich wäre selbst einem kleinen Lande wie Dänemark gegenüber. Eine Vermehrung der schwedischen und norwegischen Flotte wäre dann unbedingt nothwendig, wie auch die Verlegung der schwedischen Flottenstation von Karlskrona nach Gothenburg.

Wetteraussichten für Dienstag, den 11. Oktober 1892.

Ein wenig kühleres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit etwas Regen und frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 8. Oktober, — 0,13 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 8. Oktober, + 0,02 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 8. Oktober, + 0,85 Meter. — **Oder** bei Breslau, 8. Oktober, Oberpegel + 4,91 Meter. Unterpegel — 0,28 Meter. — **Warthe** bei Posen, 8. Oktober, — 0,22 Meter. — **Netze** bei Usch, 6. Oktober, + 1,00 Meter.

Berlin, den 10. Oktober 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,20 b	Schl.-Holst.-Pfdbr.	3½%	96,60 B
do. do.	3½%	100,40 b	Westfälisch. do.	4%	102,90 B
Pr. Consol. Anl.	4%	107,00 B	do. do.	3½%	97,80 G
do. do.	3½%	100,70 B	Westpr. rittersch.	3½%	96,90 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101,50 G	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	102,90 B
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,90 bG
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,30 G	Pommersche do.	4%	102,75 G
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	98,30 G	Posensche do.	4%	102,80 b
Westpr. Pr.-Obl	3½%	97,00 B	Preußische do.	4%	102,80 b
Berliner Pfdbr.	5%	113,30 G	Rh. u. Westf. do.	4%	103,10 B
do. do.	4½	109,20 G	Sächsische do.	4%	102,80 b
do. do.	4%	105,20 G	Schlesische do.	4%	102,75 G
do. do.	3½%	98,50 B	Schl. Holst. do.	4%	102,90 G
Kur.- u. Neumärk	3½%	99,00 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,10 B
do. neue	3½%	97,60 G	Bayerische Anl.	4%	107,00 B
do.	4%	103,00 G	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	85,50 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,80 b	Hamburg. Rente	3½%	97,10 b
do.	3½%	97,30 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,10 bG
do.	3%	86,75 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	179,50 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,10 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	141,50 b
Pommersche do.	3½%	97,50 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,50 bG
do. do.	4%	102,50 G	Meininger 7 Guld.-Loose		28,25 b
Posensche do.	4%	101,70 B			
do. do.	3½%	96,90 G			
Sächsische do.	4%	102,80 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102,75 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	43,25 b	Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,60 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,50 G	do. do. amortd.	5%	97,30 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	29,70 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	92,70 b	do. do. 1880	4%	96,75 b
Italienische Rente	5%	92,90 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	81,20 b	do. Goldrente	6%	104,10 B
do. do. 20 L. St.	6%	83,10 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	103,00 b
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2. Orient) 1878	5%	65,50 b
do. do.	6%	125,40 G	do. Präm.-A. 1864	5%	151,25 b
Oesterr. Gold-R.	4%	97,60 G	do. do. 1866	5%	139,20 G
do. Papier-R.	4⅕%	81,70 bG	do. Bodencr. neue	4½%	98,25 b
do. do.	5%	85,50 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	84,60 bB
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81,80 bB	do. Rente	5%	75,90 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	124,40 b	do. do. neue	5%	75,50 b
do. Cred. 100 1858	—	327,40 b	Ungarische Gold-Rente	4%	95,10 bG
do. 1860er Loose	5%	123,90 G	Ungarische Papier-Rente	5%	86,50 B
do. 1864er Loose	—	319,00 G			
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,50 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	44,50 b	Dux-Bodenbach	4%	120,25 b
Frankf. Güterb.	4%	72,75 B	Gal. Carl-Lud.	4%	91,60 b
Lübeck-Buchen	4%	143,25 b	Gotthardbahn	4%	154,50 b
Mainz-Ldwigh.	4%	114,50 b	It. Mittelm.-B.	4%	106,90 b
Marb.-Mlawka	4%	60,60 G	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	67,00 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,50 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	—,—
Ostpr. Südbahn	4%	71,00 bG	do. Nordwb.	5%	89,00 G
Saalbahn	4%	23,30 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	96,40 B
Stargard-Posen	4½%	102,10 b	Südöst. (Lomb.)	4%	41,90 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	101,25 b
Baltische Eis	3%	66,75 b	do. Wien	4%	207,10 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,00 bG
Marb.-Mlawka	5%	105,60 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	109,25 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98,90 b	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	79,50 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,00 bG
do. Leipzig Lit. A.	%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	90,80 b
do. Lit. L.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	96,50 G
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	91,00 b
do. Starg.-Pos.	4%	101,80 b	Losowo-Sewastop.	5%	95,75 bG
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	91,75 B
Gal.-Carl-Ludwig.	4½%	84,90 G	do. Smolensk. g.	5%	105,80 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103,50 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	90,50 G
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	90,50 bG
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	81,60 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	101,00 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,85 bB	Rybinsk-Bologoye	5%	88,30 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	80,60 bG	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	77,20 bG	Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,60 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	77,25 bG	Transkaukasisch. g.	3%	—,—
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,50 bG	Warschau-Teresp.	5%	100,75 G
do. do. Gold-Pr.	4%	101,00 B	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97,40 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,80 G	Wladikawkas gar.	4%	92,30 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	85,50 G
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	110,40 B
Brest-Grajewo	5%	96,50 b	Oregon Railway Nav.	5%	—,—
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 G	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	100,80 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,50 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,80 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98,50 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,10 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
do. do. do.	4%	102,20 bG	do. do.	3½%	96,50 bG
do. do. conv.	4%	102,20 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95,95 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,80 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,30 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102,10 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	97,20 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102,10 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	114,00 G	do. do. do.	4%	102,60 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	101,50 b
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,40 b
			do. do. (rz. 110)	4%	101,50 B
			do. do. (rz. 100)	4%	100,75 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1891			Div. p. 1891	
Bl. f. Spr.-Prd.-H.	—	63,60 G	Dtsch. Genossensch.	8	116,50 b
Berliner Cassenver.	8½	134,25 bG	Disc.-Command.	11	184,50 b
do. Handelsges.	9½	135,90 b	Dresdner Bank	10	141,50 b
do. Prod.-Hdl.	—	—	Nationalbank	8	114,20 b
Bresl. Disc.-Bank	9	98,00 G	Pomm. Hyp. conv.	6	112,00 G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr. Bod.	10	155,25 G
Deutsche Bank	10	159,60 b	Reichsbank	8½	150,75 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	134,25 bG	Hörder Bergw.	—	10,00 G
Bochum. Bgw. A.	6	38,00 G	do. conv.	—	18,00 G
do. Gußstfab.	—	125,50 b	do. St.-Pr.	—	40,60 bG
Bonifacius	13½	101,20 b	Hugo	10	84,75 b
Borussia Bergw.	—	2,80 G	Kön.- u. Laurah.	—	120,10 b
Donnersmarckh.	6	77,50 bG	Louise Tiefbau	—	63,0 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	61,00 bB	Märk.-Westf.	—	268,60 b
Gelsenkirchener	12	133,90 B	Oberschlesisch	5	52,50 bG
Harkort Bergw.	—	95,00 b	Stolberg-Zink-H.	1½	44,00 bG
Hibernia	19	115,60 G	do. do. St.-Pr.	8½	113,75 bG

Industrie-Papiere.

[illegible]dler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	5	93,00 G
[illegible]hrens do.	0	50,50 b	Dessauer Gas	10	163,50 bG
[illegible]öhmisches do.	14	228,00 bG	Nobel Dyn. Trust		131,10 bG
[illegible]ock do.	0	48,90 G	G.- u. Harb.-Wien	—	249,50 G
Bolle do.	6	73,25 G	Löwe	18	225,50 G
Landré do.	8	128,30 bG	Magd. Gas-Ges.	4½	91,00 B
Tivoli do.	4	—,—	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	118,00 G
Bredow. Zuckerf.	—	65,50 bG	do. (Lüders)	—	133,10 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	119,60 G	Grusonwerke	—	141,60 bG
Leopoldshall	—	73,00 bG	Hallesche	35	376,00 bG
Oranienburg	7½	96,00 B	Hartmann	—	129,50 G
do. St.-Pr.	7½	98,00 bG	Pomm. conv.	6	70,10 G
Schering	19	244,60 G	Schwartzkopf	—	217,50 bG
Staßfurter	—	130,00 G	St. Vulc. L. B.	8	107,00 bG
Union	12	120,70 bG	Nordd. Lloyd	7	111,90 b
Brauer. Elysium	8	—,—	Wilhelmshütte	—	59,75 bG
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	165,50 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	6	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	99,00 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	195,00 B	Gr. Pferdeb.-G.	12½	219,00 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	67,10 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	76,75 B
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11010,00 G	[illegible]	40	1105,00 G
Berliner Feuer.	158	2160,00 B	Magd. Feuer	206	3895,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G	do. Rückv.	45	—,—
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	634,00 B
Colonia, Feuerv.	400	9530,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	—,—
Concordia, L.	45	1120,00 G	Providentia	45	265,00 B
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	3675,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, Privatdiscont 2 G

		Wechsel-Cours vom 10. Okt.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,45 b
do. 2 Monat	2½%	167,90 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,90 b
do. 2 Monat	3½%	80,70 G
London 8 Tage	2½%	20,35 b
do. 3 Monat	2½%	20,30 b
Paris 8 Tage	3%	80,85 b
do. 2 Monat	3%	80,65 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	169,85 b
do. 2 Monat	5½%	169,00 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,90 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78,25 bG
Petersburg 3 Wochen	6%	204,15 b
do. 3 Monat	6%	203,75 B
Warschau 8 Tage	6%	204,45 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,355 b
Sovereigns	20,16 G	Franz. Banknoten	80,75 G
20 Francs per Stück	16,165 b	Oesterr. Banknoten	170,05 bG
Dollar	4,18 G	Russ. Noten	204,75 b

Bauer Lier.*)

Erzählung von Georg Höcker.

(Nachdruck verboten.)

I

2)

Der Bauer stampfte mit dem Fuße auf den Boden und erhob drohend die Faust wider das Mädchen. „Davon red' nit, das trag' ich Dir nach bis an meinen letzten Tag, daß Du nit gekommen bist zum Leichenschmaus, wo ich Dir's doch anbefohlen gehabt hab'."

Das junge Mädchen sprang plötzlich vom Sitze auf und maß den vor ihm Stehenden mit einem entsetzten Blicke. „Vater, wie hätt' ich essen und trinken können, wie sie die Mutter begraben haben," stieß sie erregt hervor.

„Fängst schon wieder an?" hohnlachte der Bauer, während es zugleich widerwillig seine Züge durchzitterte. „Da ist doch Deine Schwester eine andere — der muß man gut sein.... Aber freilich, gerad' wie Deine Mutter hast's, die ist auch tagein, tagaus dagesessen und hat geflennt."

Das junge Mädchen ließ mit entmuthigtem Ausdrucke den Kopf sinken; dann aber, nach einer kurzen Weile bangen Schweigens, hob es das liebliche Köpfchen wieder und schaute den Vater mit zaghafter, flehentlicher Bitte an. „Ach, Vater, hab' mich doch auch ein wenig lieb, ich bin doch Dein Kind gerad' so gut wie die Vroni ..." stieß sie schluchzend hervor, während zugleich brennende Sehnsucht in den feinen, zarten Linien ihres Augesichts sich ausprägte.

Aber der Bauer wendete sich ungerührt ab; schwerlich hatte er den so beredt aus den Augen seines Kindes zu ihm dringenden Blick überhaupt wahrgenommen. „Ich wollt', Du wärst auch so, nachher ..." brummte er während des Gehens. „Ach was, 's ist ja zu dumm mit Deinem Geschwätz, geh' und schaff', noch einmal sag ich Dir's: Müßiggänger brauch' ich nicht auf meinem Hof'."

Damit schritt er mit finsterer Miene nach dem stattlichen Gebäude, zu welchem einige ausgetretene Stufen emporführten. Gleich darauf hörte man ihn aus dem Gebäude schelten und wettern.

Das junge Mädchen hatte die Hände ihm entgegengestreckt gehabt, wie in der Hoffnung, daß er sie ergreifen und an die Brust ziehen werde; jetzt schaute es ihm wie betäubt nach, während es vergeblich die Zähren zurückzuhalten suchte, die haltlos über die verhärmten Wangen herunterrannen. „Er will mich nit versteh'n," schluchzte sie dann leise. „Mit der Mutter ist mein Glück für ewig gegangen ... ach Mutter, warum hast Du mich nit mitgenommen — das Leben ist doch gar so schwer."

Damit ergriff sie die auf dem Boden stehenden Eimer und ging mit gesenktem Haupte nach den Ställen. Aber sie hatte erst wenige Schritte zurückgelegt, als sie hinter ihrem Rücken ein lustiges, übermüthiges Lachen hörte; sich umwendend gewahrte Bärbel in der Hausthür des Gehöfts die anmuthige, schlanke Gestalt eines jungen Mädchens stehen, welches in das Innere des Hauses eifrig hineinsprach.

Es war ein reizendes, goldlockiges Geschöpf, höchstens um zwei oder drei Jahre älter als Bärbel, welches offenbar in einem Wortkriege mit dem Lierbauern begriffen war und so laut schwatzte und lachte, daß es bis weit über den großen Hofraum, in welchem eine fast klösterliche Stille herrschte, da das Gesinde ausnahmslos auf den Feldern draußen beschäftigt war, schallte.

„Nein, Vaterle", lachte die Ueberlustige eben, „das giebt's nicht, mit schlechter Laune heimkommen und sie an mir auslassen — prost Mahlzeit, ich bedank' mich schön ... haha, da such' Dir eine andere dafür aus ... jetzt kriegst gerad' kein Vesper nit ... erst mach' kein so brummig' Gesicht, nachher wollen wir weiter sehen. ..."

Silberhell lachte sie wiederum auf; dann wendete sie sich plötzlich nach dem Hofraum. Ihre eben auf die Stallthür zutretende jüngere Schwester erblicken, gleich einem Wirbelwind auf dieselbe zueilen und sie stürmisch umarmen, war das Werk eines Augenblickes.

„Na, am End' gar, ich glaub' Du weinst", meinte sie im Tone gutmüthigen Schmollens, als sie die hellen Thränen in Bärbels blauen sanften Augen wahrnahm. „Geh', sei doch gut, Bärbel — wein' nit um die Mutter selig — sie ist nun einmal todt, und wir sind doch noch so jung — und die Sonne lacht so hell vom Himmel herunter. und das Leben ist so schön — geh', Bärbel, lach' doch — ich bitt' Dich"

Diese nickte wehmüthig mit dem Kopfe und erwiderte dann den gutgemeinten Händedruck der Schwester. „Ich weiß wohl, Du meinst es mit mir treu, Vroni", versetzte sie leise. „Aber ich kann mich nun einmal nit anders geben, wie ich bin. — Du freilich hast ja noch den Vater und dann den Löwenwirth, Deinen künftigen Mann — aber ich — ich steh' all in."

Liebkosend umschlang Vroni wiederum den Nacken der leise widerstrebenden Schwester. „Ach, das mußt Da nit sagen, verstehst, Du thust ein wenig gar zu schwarz schau'n", enegegnete sie tröstend. „Wenn Du ein bischen mehr Dich in Vaters Willen schicken wollt'st, dann hätt' er Dich auch fein mehr lieb ... und dann bin ich doch auch noch da und ich hab' Dich ganz gewiß auch lieb; wir sind doch zwei Schwestern und zusammen groß geworden, und was haben wir zwei nit Alles mit 'nander angestellt", setzte sie scherzend hinzu, die Schwester zärtlich an sich ziehend. „Weißt noch, wo wir 'raus auf die Baumwies' gangen sind und ich hab' Aepfel gebengelt, und wie der Vater nachher hinzugekommen ist ... da hat er gemeint, Du seist's gewesen."

Jetzt mußte Bärbel doch schwach auflachen. „Ja, freilich, darauf kann ich mich noch genau entsinnen", meinte sie. „Die Aepfel hast Du gehabt und die Schläg' dafür hab' ich gekriegt, so ist's immer eingetheilt gewesen zwischen uns."

Vroni lachte belustigt auf, während sich doch zugleich eine kleine Aergerfalte zwischen ihre kühn geschweiften Augenbrauen stahl. „Ach, geh', Bärbel, ich hab' Dir selbigesmal noch einen Apfel gebracht davon, weißt's nimmer? Dann freilich, als Du ihn nit hast haben wollen, da hat er mir selbst gut geschmeckt. ..." Sie beugte sich tiefer zu ihr und streichelte ihr schelmisch die Wangen. „Geh'," rief sie aus, „nun bist schon wieder traurig, ich bitt' Dich, hast doch kein Ursach' nit, bist gar nit so allein und verlassen, wie Du Dich immer anstellst, und bin ich's nit, die Dich trösten kann, so denk' an ein paar schöne, verliebte Augen und an ein hübsches. stolzes Gesicht mit einem Schnauzbart darin und an den ganzen schmucken Burschen, der daran hängt, weißt ja schon, wen ich meine — den Vetter Karl, kennst ihn doch, was?"

Ihre Schwester wurde blutroth im Gesicht. „Ach, geh', wie magst mich aufzieh'n mit ihm," stieß sie hastig hervor.

Schon seit einer Weile hatte, unbemerkt von den beiden mit einander Plaudernden, ein schmucker, schlanker Bursch mit einem kecken, verwegenen Gesicht und einem Paar blitzender, verliebt blickender Augen in demselben am Thorbogen gelehnt und zu wiederholten Malen vergeblich versucht, Vronis Aufmerksamkeit zu erregen. Jetzt trat er näher an die Beiden heran und legte die Rechte trichterförmig gegen den Mund. „He, Vroni, pst. pst," rief er leise.

Hastig fuhr Vroni herum und als sie des Burschen ansichtig wurde, ging ein heller Freudenschein über ihr Gesicht. So rasch sie konnte, eilte sie auf den Burschen zu und ließ es willig geschehen, daß dieser verstohlen einen heißen, leidenschaftlichen Kuß auf ihre frischen Lippen preßte. Dann erst riß sie sich lachend von ihm los. „Schau', bist Du ein Unart," schmälte sie; „ist das auch eine Art, am Frühmorgen mich zu erschrecken ... was ist's ... was giebt's? ... So komm' nur herein in die Wohnstuben und hilf dem Vater frühstücken ... hat just keinen Gesellschafter nit."

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 10. Oktober 1892.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 13. d. Mt., Abends 5½ Uhr.

Nachtrag zur Tagesordnung
vom 8. d. Mts.

Genehmigung zu der Ausschreibung und Beschaffung von Straßenbaumaterialien im Werthe von 322,000 ℳ für das Etatsjahr 1893/94.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 7. Oktober 1892.

Bekanntmachung.

Der ehemalige sogt. Schweinepfuhl vor dem Grundstücke Barnimstraße 21 ist jetzt durch Schutt und Boden eingeebnet, weshalb die diesseitige Bekanntmachung vom 22. August d. Js., betreffend das Abladen von Schutt pp. in den Pfuhl, hierdurch aufgehoben wird.

Das vorbezeichnete Grundstück darf fortan als Abladeplatz für Schutt und dergl. nicht mehr benutzt werden.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 6. Oktober 1892.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf § 7 der Anlage A zur Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 27. Dezember 188[illegible] wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß als amtliche Fleischbeschauer (Fleischbeschauerinnen) für den Polizei-Bezirk Stettin diesseits angestellt sind:

Albert Daugs, Gustav Gohlke, Moritz Duffay, Moritz Fuchs und **Elisabeth Quednow.**

Als amtliche Fleischboten sind angestellt: **Hermann Last** und **Theodor Borkowsky.**

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 10. Oktober 1892.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung eines Anschlusses, Louisenstraße Nr. 28, findet am Mittwoch, den 12. d. Mts., von 1 Uhr Nachmittags ab auf ca. 3 Stunden eine Sperrung der Wasserleitung am Königsplatz, von der Louisen- bis zur kleinen Domstraße, in der kleinen Domstraße, vom Königsplatz bis zur Roßmarktstraße, und am Marienplatz statt.

[illegible] und Wasserleitungs-Deputation.

Eisenbahn-Directionsbezirk Berlin.

Die Bahnhofswirthschaft auf dem Bahnhofe Zäckerick — Alt-Rüdnitz — der Strecke Wriezen—Jädickendorf — zu welcher eine Wohnung gehört, soll von Inbetriebnahme der vorbezeichneten Strecke ab verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind von unserem Büreau-Vorsteher Krohn hier, Karlstraße Nr. 1, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 ₰ zu beziehen. Pachtgebote, welchen die von dem Bewerber zu unterzeichnenden Bedingungen zu Grunde gelegt werden müssen, sind uns mit den unterschriftlich vollzogenen Bedingungen bis zum 28. Oktober 1892, Vormittags 11 Uhr portofrei und versiegelt, mit der Aufschrift:
„Angebot auf Pachtung der Bahnhofswirthschaft zu Zückerick-Alt-Rüdnitz"
einzureichen.

Befähigungs- und polizeiliche Führungsnachweise, sowie eine kurze Lebensbeschreibung sind beizufügen.

Stettin, den 27. September 1892.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

Kirchliches.

Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Konsistorialrath Brandt.
Preußischestr. 104, part. rechts.

Heute, Dienstag Abend 8¼ Uhr Predigt-Gottesdienst: Herr Prediger Günther. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Bekanntmachung!

Dienstag Abend um 8 Uhr öffentlicher **Vortrag** Mönchenstraße 14, 1. Etage.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Grams, Evangelist.

Kirchen-Konzert

in der

Friedenskirche zu Grabow (Oder)

am Sonntag, den 16. Oktober cr.,
unter gütiger Mitwirkung namhafter Solokräfte.

Einlaßkarten zu 50 ₰ im Vorverkauf in Stettin in der Buchhandlung des Herrn **Burmeister** am Roßmarkt und in Grabow in den Geschäften der Herren **Windel, Lindenau, Korth, Kuckhahn, Leistner, Link** und **A. Haase** am Markt.

Philharmonie.

Dienstag, den 11. Oktober d. Js., Abends 8 Uhr:

Auf vielfaches Verlangen:

Zweiter und letzter

Reuter-Abend

des Reuter-Recitators **G. Becker** aus Mecklenburg.

Zum Vortrag gelangt u. A.: „Hanne Nüte's Afschied", „De Intog in Pumpelhagen", Abschnitte aus „Keinhiesung", „Bräsig in de Woterkunst" u. a. m.

Vor und nach dem Vortrage, sowie in den Pausen

Konzert

der **Reimer**'schen Kapelle unter Leitung ihres Chorführers Herrn **Dellin.**

Eintrittspreis: Im Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen der Herren: **A. Last,** Pölitzerstraße Nr. 93, und **J. Neumann,** Falkenwalderstr. 15, à 40 ₰, Kassenpreis 50 ₰.

Klavierunterricht wird Anfängern und auch Vorgeschrittenen ertheilt Königstr. 5, 2 Tr.

Ich wohne jetzt

Lindenstraße 30, I

(Neustädt. „Apotheke z. Greif").

Dr. Vierow.

Zahn-Atelier

für **Damen** und **Kinder**
von **Helene Ullrich,**
jetzt **Breitestraße 48.**
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben ꝛc.

Zur weiteren Fortbildung in

Schule, Musik und geselligen Formen

finden **junge Mädchen** und **Kinder** freundliche **Aufnahme** und gute **Pension** bei

Frau Hauptmann **Mass,**
Stettin, Giesebrechtstr. 15.

Gütige Refr. ertheilen Herr Geheim- und Schulrath **Königk,** Herr Direktor Prof. **Haupt.**

Vorbereitungsanstalt

für die

Postgehülfen-Prüfung

Kiel, Ringstraße 55.

Sicherste und beste Ausbildung.
Bisher bestanden **1140** meiner Schüler **die Prüfung.** Jetzt 500 Schüler und 46 **bewährte Lehrer** hier. Stete Aufsicht und gute Pension.
Näheres durch

J. H. F. Tiedemann.

Baugewerkschule Deutsch-Krone (Wstpr.)

Beginn d. Wintersem. 1. November d. J., Schulgeld 80 ℳ

Zitherunterricht

ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen
Robert Mader,
Artilleriestr. 4, 3 Tr.



Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, unseren Mitgliedern von dem Ableben des Kameraden Hafenkontrolleurs **Wilde** Kenntniß zu geben. Wir werden das Andenken desselben stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. d Mts., statt. Antreten sämmtlicher Kameraden im Vereinslokale bei **Kotz** um 3 Uhr. Zur Leichenparade die 11. Sektion im Parade-Anzuge mit Gewehr. Musik und Spielleute zur Stelle. Das Erscheinen sämmtlicher Kameraden ist erwünscht.

Der Vorstand.

Ziehung 26. und 27. Oktober
Mühlhäuser Geld-Lotterie.
Ich versende **nur Original-Loose.** 1/1 à 6, halbe à **3 Mark.** Porto und Liste 30 ₰.
Hermann Franz, Hannover.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt.



Linie

Stettin–New-York.

Billige Fahrpreise, Beste Verpflegung, Einzig directe Dampfer-Linie zwischen Preußen und Nord-Amerika.

D. **Polaria,** Kapt. Busch, 25. Oktober.
D. **Gothia,** „ v. Bassewitz, 8. Novbr.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen **Johannsen & Mügge, Stettin,** Unterwiek 7; sowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen, Gustav Eberstein, Gartz a. O.** [Nr. 1517]

Kaufe ein **Haus,** vor den Thoren gelegen, Wohnungen von 2—4 Stuben enthaltend. Anschläge u. **H. B.** hauptpostlagernd Stettin erbeten (Vermittl. ausgeschl.).

Velhagen & Klasings

Monatshefte

Beginn
eines neuen Abonnements!

VII. Jahrgang 1892/93

Erstes Heft: September 1892

Monatlich ein Heft reich illustriert } für 1.25 m. { in farbigem Umschlag mit Kunstbeilagen.

Neuester Roman
von
Ida Boy-Ed:
Sieben Schwerter.

Meisterwerke in Kunstbeilagen

und eine wahrhaft künstlerische Illustrierung im Text sind Vorzüge von Velhagen & Klasings Monatsheften, wie sie in dieser Vereinigung von Vollkommenheit und Vielseitigkeit zu so billigem Preise kaum anderswo gefunden werden dürften.

Probeheft und Abonnement in jeder Buchhandlung

FAY'S

AECHTE SODENER MINERAL-PASTILLEN

sind in allen Apotheken, Droguerien etc. zum Preise von 85 Pfg. pro Schachtel zu haben.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 4/10-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,0,
30 4/10-Flaschen Dopp. Malz-Bier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.

Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Bestellungen erbittet: **Otto Fleischer.**



Man lasse durch das Aeussere ähnliche anderer Fabrikate sich nicht beeinflussen; durch unser patentirtes Fabrikationsverfahren erhält das Innere des Malzkornes den Kaffee-Geschmack.



Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien—Basel—Mailand—Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Meinen geehrten Kunden von Stettin und Umgegend zeige ich hiermit ergebest an, daß ich wegen **Ausfall** des **Stettiner Herbstmarktes** in der

Bismarckstraße Nr. 3,

dicht am **Paradeplatz,** in der Zeit von **Dienstag, den 11.,** bis **Sonnabend, den 22. d. Mts.,**

ein Verkaufslokal

mit meinen bekannten

krumpffreien Flanellen in allen Farben, blauen Pferdezeugen u. Pferdedecken

eröffnet habe.

Verkauf zu den **billigsten, aber festen Fabrikpreisen.**

W. Liefke,
Tuchfabrikant aus Gollnow.

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen."
(Rückert.)

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen und Verstehen der **englischen** und **französischen** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 39 Auflagen vervollk. Orig.-Unterr.-Briefen u. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 ℳ.

Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin, SW. 46, Hallesche Str. 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen **gut** bestanden.

In **Hannover** an erster Geschäftslage ein Haus mit Laden, worin seit längeren Jahren Korsett-Geschäft mit großem Erfolg besteht, ist Umstände halber zu verkaufen. Eignet sich auch für jedes Spezial-Geschäft. Offerten mit. **Ho 3386a** befördert **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Hannover.

Herm. Sachse,

Steinmetzmeister,
Paradeplatz, Festungsbauhof,
empfiehlt

Grabdenkmäler

Granit, Marmor und Sandstein,



Marmorplatten,
eiserne
Kreuze u. Gitter
zu billigsten Preisen.

Möbel! Möbel! Möbel! Möbel! Möbel! Möbel! Möbel! Möbel!

Spiegel, Polsterwaaren, in eigenen Werkstellen aufs Beste angefertigt, liefere ich seit 22 Jahren solider und bedeutend billiger wie jede Concurrenz.

Bekannt größte Auswahl in nußbaum, mahagoni, pappel, birkenen und fichtenen Möbeln. Für Haltbarkeit und Solidität jede Garantie.

Kleiderspinde v. Mk. 15 an,
Kommoden „ „ 10 „
Wäschespinde „ „ 9 „
Nußbaum oder mahagoni Kleiderspinde von Mk. 30 an.

Reelle coulante Bedienung.
Auch auf Theilzahlung.
Seit 1870.

Beutlerstr. 16|18, I., II. u. III.

Max Borchardt's Möbel-Fabrik.

Grabgitter und Grabkreuze

in Guß- u. Schmiedeeisen
fertigt als Spezialität
die Bau- u. Kunstschlosserei
von
A. Schwartz, Stettin,
gr. Domstr. 23.
Musterbücher werden auf Wunsch franko zugesandt.

Ein großes neues Vogelbauer
passend zu Volieren zu verkaufen
Bäckerbergstr. 4d, 2 Tr. l.

Zum 1. 12. d. J. wird eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 bis 6 Zimmern, zu miethen gesucht. Offerten unter **J. M. 1000** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Commis,

24 Jahre alt, tüchtiger Verkäufer in der Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Branche sucht per 1. Dezbr. Engagement. Gefl. Offert. unter W. V. postl. Barth.

Wünsche mich mit 25,000 ℳ bei Kolonialwaaren-Engros oder ähnlicher in dieselbe Kundschaft schlagender Branche resp. Fabrikgeschäft zu betheiligen. Bin durch achtjährige Reisethätigkeit mit Kundschaft von Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen, Brandenburg genau vertraut und besitze auch sonst tüchtige kaufmännische Kenntnisse. Adressen unter **J. Z. 9019** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Werner [Stolp]. — Herrn Fritz Baumert [Stralsund]. — Zwillinge: Herrn Karl Grundies, [Stralsund]. — Herrn Grünwald [Stettin].

Verlobt: Frl. Minna Schwerin mit Herrn H Röhl [Stahlbrode]. — Frl. Gertrud Kunst mit Herrn Ulrich Giese [Grimmen]. — Frl. Alwine Raasch [Stettin] mit Herrn Karl Drees [Elberfeld].

Vermählt: Herr Eduard Poggendorf mit Fräulein Helene Weidemann [Stralsund].

Gestorben: Frau Hermine Stade [Pasewalk]. — Frau Karoline Bruhn [Wolgast]. — Herr Lehrer Hermann Schoodt [Wolgast]. — Herr Georg Schultz [Stettin]. — Herr August Wilde [Stettin].